



Neudek

(Nejdek)

In einer reizenden, im Norden und Westen vom Wessiedler und Ohrensdorfer Berg begrenzten Landschaft eingebettet, liegt das Heimatdörfchen Neudek in 350m Höhe, am Zusammenfluß des wasserreichen Dorfba-ches mit dem Heinrichswälder Bach. Größe: 600 ha, davon 400 ha Feld und 200 ha Wald. Es gehörte früher zur Herrschaft Mährisch Weißkirchen.

Das Gründungsjahr verliert sich im Dunkel der Geschichte. In der Topographie Mährens von Franz Josef Schwoy (1794) wird der Ort mit 180 Joch mittelmäßigen Ackerlandes ausgewiesen. Schwoy fügt noch hinzu, daß im Jahre 1569 zwanzig Angesessene waren.

Die Filialkirche in Neudek: Eine Kirche wird in Neudek das erstemal 1548 erwähnt, und zwar in der Urkunde, laut welcher Johann von Pernstein Neudek mit Patronat an Haukitz Biskupitz verkauft. P. Johann Badura mutmaßt jedoch in seiner Chronik des Pfarrsprengels Bölten, daß von Ende des 14. Jahrhunderts eine Kirche bestand. Die heutige dem Hl. Urban geweihte Kirche wurde 1571/72 neben der Erbrichterei errichtet.

Um 1908 wurde die Kirche innen ausgemalt und alles neu ausgestaltet. Frau Aloisia Wick hatte Josef Stanzl mit den Arbeiten beauftragt. Es wurde alles vergoldet und neu angestrichen. Im 1. Weltkrieg wurden die Glocken abgenommen und es mußten neue bestellt werden.

Der Pfingstmontag wurde in Neudek immer feierlich begangen. Oft wurde eine Pfingstbirke gefällt, vor allem wenn der Mai kurz war.

Vor 1787 war Neudek zu Bölten eingeschult. In diesem Jahr wurde wegen der großen Entfernung und wegen der Sprache (Neudek war damals gemischt) eine Filialschule errichtet. Nach der Überlieferung wurde aber schon früher in dem Hirtenhäuschen, das an der unteren Seite des Schulhäuschens stand, unterrichtet. Der Gemeindegärtner, meist ein abgedankter Soldat, brachte den Kindern das Lesen und Schreiben bei, so gut er es selbst konnte. Im Jahre 1820 wurde dann ein eigenes Schulgebäude erbaut, das nach mehreren Umbauten 1927 unter Bürgermeister Edmund Manasek und Oberlehrer Hausotter durch ein modernes Schulhaus ersetzt wurde.

Die Gemeinde Neudek war von drei Seiten von Wald umgeben, im Norden der Wessiedler Berg, im Westen der Ohrensdorfer Berg und im Süden ca. 1 km vom Ort, der Hegwald. Dieser war auf Bölten Gemarkung, aber die ca. 50 ha angrenzenden Rodacker waren fast alle im Besitz von Neudeker Häuslern, aber herrschaftlich. Die meisten Bauernwälder bildeten die Verlängerung des Hoferbes auf dem Ohrensdorfer Berg bis zur Gemarkungsgrenze. Bloß die Richterei und die Nr. 34 hatten die beachtlichen Waldflächen am Heinrichswälder Berg und die anderen (Nr. 5, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16 und 18) auf dem Wessiedler Berg. Die größten Flächen gehörten zur Herrschaft Mähr.-Weißkirchen, Graf Hatzfeld und später Graf Althan. Die Jagd spielte in Neudek seit jeher eine besondere Rolle, sie bestand als Jagdpacht.

Josef Novak



Erntedankgrupe 1935



Dorfansicht



*Kirche zum Hl. Urban (1871/72 erbaut),
Innenansicht Hauptaltar*



Schule, erbaut 1929



*Einweihung des Kriegerdenkmals,
1929*



Erntedankwagen 1936



Neudek im Winter